

## **Protokoll der Sitzung des Erweiterten Fakultätsrates vom 13.7.2016**

### **Anwesenheit**

#### **Mitglieder des Erweiterten Fakultätsrates**

Prof. Vedder, Prof. Lüdeling, Prof. Kliems, Prof. Egg, Prof. Knauer, Prof. Rohrbach, Prof. Martus, Frau Braum, Frau Trigoudis, Dr. Mihan, Herr Fehrmann, Herr Sperling (Nachrücker), Frau Dössing, Prof. Knöferle, Prof. Bergmann, Prof. Tuchtenhagen, Prof. van der Eijk

#### **Gäste**

Dr. Gollmer, Dr. van Mörbeck, Dr. Feulner, Frau Efimchenko

**Dauer der Sitzung:** 10.00 Uhr bis 11.10 Uhr

### **Tagesordnung**

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit des Erweiterten Fakultätsrates
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Habilitationsverfahren Dr. Bernhard Chappuzeau
  - o Eröffnung des Habilitationsverfahrens
  - o Bestellung der Habilitationskommission und der Gutachterinnen bzw. Gutachter

Herr Dr. Chappuzeau hat eine Habilitationsschrift zum Thema „Cine Arthouse latinoamericano: la articulación local-global en el cine contemporáneo“ vorgelegt, um die Lehrbefähigung im Fach „Iberoromanische Literatur- und Kulturwissenschaft“ zu erlangen.

4. Antrag auf Einrichtung, Zweckbestimmung und Freigabe der W2-Professur Skandinavistik/Linguistik an der Philosophischen Fakultät II, Nordeuropa-Institut, für ein ad personam-Verfahren
5. Antrag auf Zweckbestimmung, Freigabe und Ausschreibung der W3-Professur Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung an der Philosophischen Fakultät II, Institut für deutsche Sprache und Linguistik
6. Umbenennung der Philosophischen Fakultät II

Vor Eintritt in die Tagesordnung überreicht die Dekanin Herrn Dr. Roberto Ubbidente die Urkunde über die Verleihung der Lehrbefugnis.

## **TOP 1          Feststellung der Beschlussfähigkeit des Erweiterten Fakultätsrates**

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

## **TOP 2          Genehmigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird mit folgender Ergänzung genehmigt:

TOP 7 Eröffnung des Habilitationsverfahrens Dr. Ciara Thumiger

## **TOP 3          Habilitationsverfahren Dr. Bernhard Chappuzeau**

Prof. Knauer stellt den Kandidaten und seinen wissenschaftlichen Werdegang vor.

Der Titel der Habilitationsschrift lautet: „Cine Arthouse latinoamericano: la articulación local-global en el cine contemporáneo“.

Mit dem Votum von 17:0:0 eröffnet der Erweiterte Fakultätsrat das Habilitationsverfahren.

Mit dem Votum von 17:0:0 setzt der Erweiterte Fakultätsrat die Habilitationskommission ein:

- Prof. Dr. Gabriele Knauer (HU, Institut für Romanistik)
- Prof. Dr. Lutz Küster (HU, Institut für Romanistik)
- Prof. Dr. Wolfgang Asholt (HU, Institut für Romanistik)
- Prof. Dr. Eva Boesenberg (HU, Institut für Anglistik und Amerikanistik)
- Prof. Dr. Wolfgang Schäffner (HU, Institut für Kulturwissenschaft)
- Dr. Yolanda Melgar Pernías (HU, Institut für Romanistik, wiss. Mittelbau)
- Christina Schmidt (studentisches Mitglied)

Als Mitglieder der Kommission übernehmen die Gutachten:

- Prof. Dr. Dieter Ingenschay (Institut für Romanistik)
- Prof. Dr. Christian Wehr (Universität Würzburg)
- Prof. Dr. Christian von Tschilschke (Universität Siegen)

## **TOP 4          Antrag auf Einrichtung, Zweckbestimmung und Freigabe der W2-Professur Skandinavistik/Linguistik an der Philosophischen Fakultät II, Nordeuropa-Institut, für ein ad personam-Verfahren**

Prof. Rohrbach erläutert die Vorlage (Anlage 1).

Mit dem Votum von 17:0:0 stimmt der Erweiterte Fakultätsrat dem Antrag auf Einrichtung, Zweckbestimmung und Freigabe der W2-Professur Skandinavistik/Linguistik an der Philosophischen Fakultät II, Nordeuropa-Institut, für ein ad personam-Verfahren zu.

## **TOP 5          Antrag auf Einrichtung, Zweckbestimmung und Freigabe der W3-Professur Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung an der Philosophischen Fakultät II, Institut für deutsche Sprache und Linguistik**

Prof. Donhauser erläutert die Vorlage (Anlage 2).

Mit dem Votum von 17:0:0 stimmt der Erweiterte Fakultätsrat dem Antrag auf Einrichtung, Zweckbestimmung und Freigabe der W3-Professur Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung an der Philosophischen Fakultät II, Institut für deutsche Sprache und Linguistik, vorbehaltlich redaktioneller Änderungen zu.

## **TOP 6 Umbenennung der Philosophischen Fakultät II**

Im Rahmen der Fakultätenreform ist an der Philosophischen Fakultät II seit Mai 2013 mehrfach in unterschiedlichen Gremien über die Änderung des Namens der Fakultät diskutiert worden (Anlage 3). Vergleichbar mit der KSBF soll der Name das Forschungs- und Lehrprofil der Fakultät deutlicher abbilden. Diskutiert wird die Umbenennung in „Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät“. Insbesondere die Vertreter des Nordeuropa-Instituts und des Instituts für Klassische Philologie verweisen auf die Problematik dieses Namens, der weder die historische noch die kulturwissenschaftliche Dimension beinhalte. Andere Mitglieder des Erweiterten Fakultätsrates halten den Vorschlag für einen guten Kompromiss, da der Name die zentralen Forschungs- und Lehrgegenstände in allen sieben Instituten der Fakultät beinhalte und eine historisch-kulturwissenschaftliche Orientierung in allen Philologien üblich sei. Thematisiert wird in diesem Zusammenhang der Beschluss des Fakultätsrates der Philosophischen Fakultät I, sich in „Philosophische Fakultät“ umzubenennen. Die Beibehaltung der traditionellen und weiten Bezeichnung wird als irritierend und nicht angemessen beurteilt. Das gilt vor allem auch im Hinblick auf die englische Übersetzung (Faculty of Humanities).

Mit dem Votum von 16:0:1 beschließt der Erweiterte Fakultätsrat den Antrag zur Umbenennung der Philosophischen Fakultät II in „Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät“. Für die englische Übersetzung („Faculty of Language and Literature“) wird jedoch ein Abstimmungsbedarf innerhalb der HU für erforderlich gehalten, nicht nur mit der Philosophischen Fakultät I, sondern auch mit der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät (ebenfalls „Faculty of Humanities and Social Sciences“). Die Dekanin wird beauftragt, entsprechende Gespräche mit den Dekaninnen der beiden Fakultäten und gegebenenfalls mit dem Präsidium zu führen.

## **TOP 7 Eröffnung des Habilitationsverfahren Dr. Chiara Thumiger**

Prof. van der Eijk stellt die Kandidatin und ihren wissenschaftlichen Werdegang vor.

Der Titel der Habilitationsschrift lautet: „The life and health of the mind in early greek medical thought“.

Mit dem Votum von 17:0:0 eröffnet der Erweiterte Fakultätsrat das Habilitationsverfahren.

Mit dem Votum von 17:0:0 setzt der Erweiterte Fakultätsrat die Habilitationskommission ein:

- Prof. Dr. Ulrich Schmitzer (Institut für Klassische Philologie)
- Prof. Dr. Markus Asper (Institut für Klassische Philologie)
- Prof. Dr. Stefan Kipf (Institut für Klassische Philologie)
- Prof. Dr. Mark Geller (Freie Universität Berlin)
- Dr. Oliver Overwien ((Institut für Klassische Philologie, wiss. Mitarbeiter)
- Evangelia Nikoloudakis (Studierende)

Als Mitglieder der Kommission übernehmen die Gutachten:

- Prof. Dr. Philip van der Eijk (Institut für Klassische Philologie)
- Prof. Dr. Glenn Most (Chicago/Pisa)
- Prof. Dr. Volker Hess (HU, Charité)

Prof. Dr. Ulrike Vedder  
Dekanin

Dr. Barbara Gollmer  
Protokoll

**Vorlage Nr.**  
**– zur Beschlussfassung –**  
**für die Sitzung des Akademischen Senats der HU**  
**am**

**1. Gegenstand**

Antrag auf Einrichtung, Zweckbestimmung und Freigabe der W2-Professur Skandinavistik/Linguistik an der Philosophischen Fakultät II, Nordeuropa-Institut für ein ad personam-Verfahren zum 1.10.2017

**2. Berichterstatterin**

Die Dekanin der Philosophischen Fakultät II, Prof. Dr. Ulrike Vedder

**3. Beschlussentwurf**

Der Akademische Senat beschließt die Zweckbestimmung und Freigabe der W2-Professur Skandinavistik/Linguistik.

**4. Begründung**

Auf seiner Sitzung am 13.07.2016 hat der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät II mit dem Votum von 17:0:0 beschlossen, die W2-Professur Skandinavistische Linguistik in einem ad personam-Verfahren zu besetzen.

In den 1990er Jahren erfolgte eine Konzentration aller Berliner universitären Kapazitäten im Fach Skandinavistik am Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin, verbunden mit einer Neuprofilierung des Faches. Seitdem ist die Skandinavistik in der Region Berlin-Brandenburg in Forschung und Lehre einzig an der Humboldt-Universität vertreten.

Das Nordeuropa-Institut verfügt derzeit über je eine W3-Professur für Skandinavistik/Kulturwissenschaft und Skandinavistik/Neuere skandinavische Literaturen, eine Juniorprofessur für skandinavistische Mediävistik (laufendes Tenure-Track-Verfahren) sowie eine aus Aufwuchsmitteln finanzierte W2-Professur Skandinavistik/Sprachwissenschaft.

Die skandinavistische Linguistik am Nordeuropa-Institut bildet einen Kernbereich skandinavistischer Forschung und Lehre. Der Fachteil hat in Übereinstimmung mit dem Gesamtprofil des Nordeuropa-Instituts eine transdisziplinäre Perspektive. Die Professur für skandinavistische Linguistik deckt einen im Sinne der Studien- und Prüfungsordnung obligatorischen Teilbereich des Faches Skandinavistik ab, der durch die Vertreter\_innen der anderen drei Fachteile (Mediävistik, Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft) nicht bedient werden kann.

In Relation zu den anderen skandinavistisch-linguistischen Professuren im deutschsprachigen und internationalen Feld zeichnet sich die linguistische Professur am Nordeuropa-Institut durch einen dezidiert theoretisch-komparatistischen Ansatz aus. Sie vertritt in der Forschung mit komparatistischer Perspektivierung das Fachgebiet der historischen Linguistik ebenso wie der Korpuslinguistik mit einem starken theoretischen Fokus auf Konstruktionsgrammatik. Diese spezifische Kombination aus Theorie, Empirie und Typologie ist in der deutschsprachigen Skandinavistik und darüber hinaus einzigartig

– es gibt innerhalb Berlins und im gesamten deutschsprachigen Raum keine Professur gleichen oder ähnlichen Profils.

Am Nordeuropa-Institut nimmt die Linguistikprofessur eine Schlüsselstellung als Verbindung zwischen den Sprachlektoraten und den Fachteilen ein. Der zu besetzenden Professur obliegt die Organisation der Curricula für die linguistischen Anteile der Studiengänge des Instituts. Die Professur für skandinavistische Linguistik ist in der Lehre eingebunden in den Bachelorstudiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien, den Masterstudiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien sowie den Masterstudiengang Historische Linguistik.

Von der zukünftigen Stelleninhaberin wird erwartet, die skandinavistische Linguistik weiterhin über das eigene Fach hinaus auch mit einem Bezug zu anderen Linguistiken zu vertreten und Anknüpfungspunkte an andere linguistische Professuren in der Fakultät und an anderen Fakultäten der Humboldt-Universität und in der Berliner Wissenschaftslandschaft zu nutzen. Eine Beteiligung am geplanten fakultätsübergreifenden Masterstudiengang Linguistik ist vorgesehen.

Erwartet wird von der zukünftigen Stelleninhaberin darüber hinaus eine gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Ausbau der Forschungsk Kooperationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, in Form einer Einbindung in bestehende und zukünftige Verbundprojekte und Lehrkooperationen. Darüber hinaus soll die Stelleninhaberin die Sichtbarkeit Berlins als Standort skandinavistisch-linguistischer Forschung in Weiterführung existierender Aktivitäten vorantreiben, etwa als Chefredakteurin der Zeitschrift *Folia Linguistica Historica* und in internationalen, drittmittelfinanzierten Forschungsk Kooperationen mit für die skandinavistische Linguistik zentralen Fachvertreter\_innen im In- und Ausland.

Die vorzeitige Verstetigung zum 1.10.2017 ist aus Sicht der Fakultät und des Nordeuropa-Instituts dringend angezeigt, um der derzeitigen international profilierten Stelleninhaberin eine dauerhafte Perspektive zu bieten und somit den Fachteil Linguistik im Gefüge des Nordeuropa-Instituts nachhaltig zu sichern.

Zur Ausstattung der Professur gehören die folgenden Stellen:

- 0,5 Stelle für eine/n befristet zu beschäftigende/n wissenschaftliche/n Mitarbeiterin/ Mitarbeiter
- 1 studentische Mitarbeiterstelle (41 Stunden)
- Partizipation an bestehenden Sekretariatskapazitäten

## **5. Rechtsgrundlagen**

§ 5 Absatz 1 Nr. 7 Verfassung der Humboldt-Universität

## **6. Haushaltmäßige Auswirkungen**

Die Finanzierung erfolgt aus Halteverpflichtungsmitteln des Nordeuropa-Instituts.

## **7. Beteiligung**

Rat des Nordeuropa-Instituts, Erweiterter Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät II, Dekanat der Philosophischen Fakultät II, gemeinsame Beratung des Dekanats mit den sieben Institutsdirektor\_innen der Philosophischen Fakultät II, Frauenbeauftragte der Philosophischen Fakultät II

Prof. Dr. Ulrike Vedder  
Dekanin

Anlage 2

Humboldt-Universität zu Berlin  
Philosophische Fakultät II

Berlin, den XXX

**Vorlage Nr. ....**  
**- zur Beschlussfassung -**  
**für die Sitzung des Akademischen Senats der HU**  
**am .....**

**1. Gegenstand des Antrages**

Einrichtung, Zweckbestimmung und Freigabe der W3-Professur Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung an der Philosophischen Fakultät II, Institut für deutsche Sprache und Linguistik

**2. Berichterstatterin**

Die Dekanin der Philosophischen Fakultät II, Prof. Dr. Ulrike Vedder

**3. Beschlussentwurf**

Der Akademische Senat beschließt die Einrichtung, Zweckbestimmung und Freigabe der W3-Professur Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung. Die Präsidentin veranlasst die Ausschreibung der Professur.

**4. Begründung**

Auf seiner Sitzung am 13.07.2016 hat der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät II mit dem Votum von 17:0:0 beschlossen, die Einrichtung, Zweckbestimmung und Freigabe zur Ausschreibung der W3-Professur Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung zu beantragen.

Die C3-Professur Deutsch als Fremdsprache/Didaktik ist bis 31.03.2017 mit Prof. Dr. Brigitte Handwerker besetzt und soll zum WS 2017/18 als W3-Professor mit der Denomination Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung neu besetzt werden.

Die Professur Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung bildet einen zentralen Baustein für die Neukonzeption des Lehr- und Forschungsbereiches Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ), der mit Blick auf die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre im Institut personell breiter verankert und inhaltlich neu akzentuiert werden soll und der seinen Ausdruck in der Erweiterung der Denomination der Professur findet. Die Professur soll die Forschung zu Spracherwerbsprozessen und zur Entwicklung sprachlicher Kompetenzen auf der Basis einer methodisch und theoretisch fundierten Empirie vorantreiben, insbesondere mit dem Blick auf multilinguale Lernergruppen und multilinguale Lernszenarien. Sie liefert damit die fachwissenschaftlichen Grundlagen für die neu eingerichtete W2-Professur für Didaktik der deutschen Sprache/Deutsch als Zweitsprache. Das Institut erwartet von der künftigen Stelleninhaberin/von dem künftigen Stelleninhaber eine enge Zusammenarbeit mit dieser Professur, aber auch mit

den anderen fachwissenschaftlichen Professuren des Instituts (Psycholinguistik, Allgemeine Sprachwissenschaft, Phonetik/Phonologie, Korpuslinguistik/Morphologie und Syntax), die sich ebenfalls an dem neu formierten Lehr- und Forschungsbereich beteiligen. Erwartet wird auch die wissenschaftliche Kooperation mit dem entsprechenden Arbeitsbereich am künftigen Leibniz-Institut für Allgemeine Sprachwissenschaft.

Die Professur Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung ist von herausragender Bedeutung bei der Gestaltung der Lehre und der Durchführung von Prüfungen in den Bachelor- und Masterstudiengängen des Instituts (B.A. Germanistische Linguistik, B.A. Deutsch, M.A. Linguistik). Dies gilt in besonderer Weise für das erweiterte und neu gestaltete Qualifikationsangebot des Instituts im Bereich DaF/DaZ (BA plus), das den Studierenden der B.A.-Studiengänge des Instituts offen stehen soll.

Zur Ausstattung der Professur gehören folgende Stellen:

- 0,5 wiss. Mitarbeiterstelle
- SHK (80h/Monat)
- Anteil an einer Sekretariatsstelle (besetzt)

## **5. Rechtsgrundlage**

§ 5 (1) Nr. 7 Verfassung der Humboldt-Universität zu Berlin

## **6. Haushaltmäßige Auswirkungen**

Die W3-Professur ist im Stellenplan der Philosophischen Fakultät II vorhanden. Für die Wiederbesetzung der Professur zum 1.10.2017 wird Stellenbesetzungskontingent des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik vorgehalten.

## **7. Beteiligung**

- Institut für deutsche Sprache und Linguistik/Institutsrat 11.06.2014
- Der Antrag ist im Rahmen der Kontingentverhandlung 2014-17 sowohl mit den geschäftsführenden Direktor\_innen aller Institute aus der Fakultät als auch in der Verhandlung des Dekanats mit dem Präsidium besprochen worden.
- Fakultätsrat 13.07.2017

Prof. Dr. Ulrike Vedder  
Dekanin

## **Ausschreibungstext**

### **W3-Professur „Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung“**

Am Institut für deutsche Sprache und Linguistik der Philosophischen Fakultät II der Humboldt-Universität zu Berlin ist zum 01.10.2017 eine

### **Professur (W3) Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung**

zu besetzen.

Der/die Stelleninhaber/in soll den Bereich Spracherwerb und Sprachentwicklung in Forschung und Lehre vertreten und in diesem Fach mit theoretischer sowie empirischer Ausrichtung international in der Forschung ausgewiesen sein. Erwartet wird Expertise im Bereich der Mehrsprachigkeit in Spracherwerb und Sprachentwicklung. Er/sie vertritt profilgebend diese Bereiche in den Studiengängen v. a. des B.A. Germanistische Linguistik, des B.A. Deutsch, des M.A. Linguistik sowie in der Nachwuchsförderung. Auf eine enge Kooperation mit den Professuren des Instituts und dem Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft wird großer Wert gelegt.

Die Bewerberinnen/die Bewerber müssen die Anforderungen für die Berufung zur Professorin/zum Professor gemäß § 100 des Berliner Hochschulgesetzes erfüllen.

Die Humboldt-Universität zu Berlin strebt eine Erhöhung des Anteils an Frauen in Forschung und Lehre an und fordert deshalb qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Bewerbungen von Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern aus dem Ausland sowie von Menschen mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich erwünscht. Schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen innerhalb von 6 Wochen unter Angabe der Kennziffer **xxx** zu richten an:

Humboldt-Universität zu Berlin  
Dekanin der Philosophischen Fakultät II  
Prof. Dr. Ulrike Vedder  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Anlage 3

## **Erweiterter Fakultätsrat 13. Juli 2016**

### **TOP 6**

#### **Fakultätsrat Juli 2015**

#### **TOP 6 Bericht zu den Ergebnissen der Reform-AG der Fakultät; Beschluss zum Bericht**

Die Dekanin unterrichtet den Fakultätsrat über die Arbeit der Reform-AG der Fakultät. Der AG gehörten Mitglieder aller Statusgruppen an. In den Sitzungen erfolgten Selbstreflexion und Überlegungen im Hinblick auf Reformperspektiven zu folgenden Aspekten:

- Forschungsprofil der Fakultät
- Verwaltungsstrukturen
- Verhältnis Dekanat/Institutsleitungen; Beteiligung und Entscheidungsprozesse
- Desiderate und Optimierungsperspektiven

#### **Forschung**

Die Fusion mit einer anderen Fakultät wird als nicht gewinnbringend abgelehnt. Forschungsvernetzung (kulturwissenschaftliche Orientierung; stärkere Kooperation der Linguistiken innerhalb der Fakultät durch Berufungspolitik; Internationalisierung) entwickelt sich unabhängig vom Zuschnitt einer Fakultät.

Zur optimalen Entwicklung von institutsübergreifenden Forschungsperspektiven wird eine Klausurtagung aller Professor\_innen der Fakultät vorgeschlagen.

Im Hinblick auf gemeinsame Forschungsinteressen bezüglich der Digitalisierung von Forschungsdaten wird an der Fakultät ein Workshop stattfinden, und es wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

#### **Struktur, Verwaltung und Beteiligung**

Die Institutshaushalte sollen unangetastet bleiben. Die Verteilung der Haushaltsmittel obliegt den Institutsräten.

An der Fakultät sollen regelmäßige Beratungen des Dekanats mit den Geschäftsführenden Institutsdirektor\_innen unter der Bezeichnung „7+7“ institutionalisiert werden. Die Beratungen werden mindestens zweimal im Semester stattfinden (12.10.2015, 9 Uhr, und 25.1.2016, 9 Uhr).

Aufgaben der „7+7“-Runde:

- Beratung und Findung der Kandidat\_innen für das Dekanat und die Ausschüsse der Fakultät (besonders jeweiliger Vorsitz);
- Diskussion und Vorschlag zur Verteilung der Programmpauschale der Fakultät; Entscheidung über Wettbewerbsausschreibungen, Einsatz der Finanzen für strategische Aufgaben der Fakultät;
- Diskussion über Richtlinien der Verteilung des Fakultätshaushaltes;
- Beratung über die Auslastung der Masterstudiengänge und Überlegung zu Studienperspektiven

Eine Haushaltskommission wird unter den derzeitigen Gegebenheiten an der HU (Institutshaushalte, anhaltende Diskussion über die Aufgaben der HH-Kommission bei unterschiedlicher Zusammensetzung in den fusionierten Fakultäten) nicht eingesetzt. Haushaltsfragen (z.B. auch vergleichbare Verteilungsmechanismen bzw. Verteilungsschlüssel) können in der „7+7“-Runde beraten werden.

Mit dem Generationswechsel in der Fakultätsverwaltung wird angestrebt, vergleichbare Strukturen zu den „reformierten“ Fakultäten zu etablieren.

Im Bereich Haushalt und Personal ist es zwingend, möglichst zum WS 2015/16 eine dritte Stelle zu schaffen und zu besetzen (zunächst Teilzeit 50%).

Die Arbeitsgruppe spricht sich dagegen aus, an der Fakultät eine dritte Prodekanin/einen dritten Prodekan für den Aufgabenbereich Internationalisierung zu wählen. Sofern die wichtigen Fragen der Internationalisierung der Forschung zukünftig im Prodekanat koordiniert werden sollen, wird für die Prodekanin/den Prodekan Forschung eine Lehrdeputatsminderung im Umfang von 2 SWS vorgeschlagen (gegebenenfalls Kompensation durch Lehrauftrag aus Fakultätsmitteln).

### **Desiderate an der Fakultät**

- Auslastung der Masterstudiengänge
- Institutsübergreifende Forschungsprofile und Perspektiven sollten zukünftig an der Fakultät besser kommuniziert (und konzipiert?) werden. Dazu wird unter anderem eine Klausurtagung aller Professor\_innen vorgeschlagen.
- Kommunikation nach innen und außen, Homepage, Vereinheitlichung der Institutsseiten, Verlinkung; Wiederbelebung der Arbeitsgruppe zur Thematik „Internetauftritt der Fakultät und der Institute“ wird vorgeschlagen
- Die Umbenennung der Fakultät in „Literatur- und sprachwissenschaftliche Fakultät“ sollte erneut in den Universitätsgremien beantragt werden.

### **Fakultätsrat November 2013**

#### **TOP 6 Umbenennung der Philosophischen Fakultät II**

Der Tagesordnungspunkt wird gestrichen. Das Präsidium hat sich gegen die Umbenennung von Fakultäten zum jetzigen Zeitpunkt ausgesprochen.

### **Fakultätsrat Juni 2013**

#### **TOP 5 Stand der Fakultätenreform**

Die Dekanin berichtet über den Stand der Diskussion.

Für die weitere Diskussion im Wintersemester innerhalb der Fakultät stehen auf der Agenda die Erarbeitung eines Leitbilds der Fakultät, die Frage der Umbenennung der Fakultät sowie die zukünftige Besetzung von Professuren.

### **Außerordentlicher Erweiterter Fakultätsrat Mai 2013**

#### **TOP 1 AS-Vorlage zur Fakultätsreform: Stellungnahme der Philosophischen Fakultät II zur geplanten Fusion der Philosophischen Fakultäten I und II**

Die Dekanin gibt einen Überblick über Werdegang und Stand der Diskussion zur Fakultätsreform.

Der Erweiterte Fakultätsrat diskutiert einhellig den vorgelegten Entwurf der Stellungnahme und verabschiedet mit dem Votum von 35:0:0 (davon 7 schriftliche Stimmen) die folgende Stellungnahme:

1) Der Rat der Philosophischen Fakultät II unterstützt eine Governance-Reform an der Humboldt-Universität zu Berlin mit dem Ziel der stärkeren Handlungsfähigkeit der Fakultät im Hinblick auf ihre zukünftige Strukturplanung und Profilbildung einerseits sowie der Einbindung der Fakultäten in die Gesamtentwicklung der Universität andererseits.

2) Der Rat der Philosophischen Fakultät II befürwortet eine Umbenennung in „Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät“, um die Einheit der vertretenen Fächer sowie die Identität der Fakultät nach innen und außen besser als bislang deutlich zu machen.

3) In Absprache mit der Philosophischen Fakultät I lehnt der Fakultätsrat eine Fusion der Philosophischen Fakultäten I und II entschieden ab, denn:

- Die Philosophische Fakultät II verfügt bereits über ein fachlich konsistentes Profil, das durch eine Fusion nicht gestärkt, sondern geschwächt würde. Sie kooperiert bereits in verschiedenen Verbänden mit der Philosophischen Fakultät I; innovative Forschungsimpulse hingegen verspricht die Fusion nicht.
- Die Philosophische Fakultät II stellt bereits eine strategisch handlungsfähige Einheit dar; dies verdankt sie insbes. ihrer Berufungspolitik der letzten Jahre, die auf stärkere Kooperation und Vernetzung der einzelnen Fächer und Disziplinen und die Überwindung einer partikularen Fächerkultur zielt. Eine Fusion würde die Fakultät in ihrer strategischen Aufstellung gravierend zurückwerfen.
- Die Schaffung einer heterogenen ‚Groß-Fakultät‘ mit mind. 90 regulären Professuren und ca. 12.000 Studienfällen würde kurz- und mittelfristig zu gravierenden Steuerungsproblemen führen, die die Ziele der Governance-Reform gefährden. Dies würde angesichts der derzeit hervorragend funktionierenden Fakultätsstruktur zu gravierenden Nachteilen führen.

4) Die Dekanin wird mit der Umsetzung des Beschlusses beauftragt.

Der Erweiterte Fakultätsrat beauftragt die Dekanin, den Beschluss dem Präsidium und den Mitgliedern des Akademischen Senats zur Kenntnis zu geben.

In Abhängigkeit vom Verlauf der Diskussion in der AS-Sitzung am 14.5.2013 wird eine weitere außerordentliche Sitzung des Erweiterten Fakultätsrates ins Auge gefasst.

F.d.R.: Dr. Barbara Gollmer  
Referentin für Lehre und Studium